

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 40

Vorwort: Mehr Tierliebe-für den Menschen
Autor: Wiesner, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Tierliebe – für den Menschen

Von Heinrich Wiesner



Welttier-
schutztag.
Ein Begriffs-
koloss, der
sogleich nach
anderen Ko-
lossen ruft:

Weltwaldschutztag, Welt-
luftschutztag. Doch schon
hier beginnt die Schwierig-
keit, weil wir unter Luft-
schutz nicht den Schutz der
Luft meinen, sondern den
Schutz vor dem, was uns aus
der Luft bedroht. Jedenfalls
soll der Welttierschutztag
seit über dreissig Jahren am
4. Oktober stattfinden, ohne
dass es mir bis dato bewusst
gewesen wäre, was bei der
grossen Anzahl von Wid-
mungstagen (Muttertag, Va-
tertag, Betttag ...) einiger-
massen verständlich ist.

Der Tag ist mit
Aktivitäten ver-
bunden. Welttierschutztag-
stände (23 Buchstaben,
wenn ich mich nicht verzählt
habe) machen in allen Städ-
ten auf ihn aufmerksam. Das
ist zu loben, denn sie, die
Aktivitäten, tragen zur wei-
teren Sensibilisierung für die
Anliegen des Tierschutzes bei.
Dass Tiere bei aller Kat-
zen- und Hundeliebe des
Schutzes durch den Men-
schen vor dem Menschen
bedürfen, belegen traurige
Tatsachen: Noch immer
sehen Bisamratten, Wasch-
bären, Coyoten, Füchse,
Wölfe mit zerquetschten
Beinen in Fussfallen dem

Tod entgegen. Seit 1983 wer-
den Frösche «tonnenweise in
grausigen Transporten» aus
Nordgriechenland einge-
führt, damit der Schweizer
Gourmet sich als Gourmet
bestätigen lassen kann. Das
Tierschutzgesetz, das Bat-
teriehühner als Legemaschi-
nen verbietet, lässt noch
immer auf sich warten. Und
die Stopfgans behält weiter-
hin ihren Namen, weil man
sie noch immer maschinell
am Fliessband stopft, damit
sie an Weihnachten den
christlichen Tisch zieren
darf, während über die Hälfte
der Menschheit hungert.
Oder die Schweine, die im
Brustgeschirr in enger Koje
ohne Einstreu liegen, damit
die Rendite noch besser zu
Buche schlägt. Der Schwei-
zer isst pro Kopf über 80kg
Fleisch im Jahr.

Noch mehr des
Schutzes aber
bedarf jenes Tier, das ange-
sichts solcher Tatsachen er-
rötet oder erröten sollte; das
Tier, das als einziges zur Be-
stie wird, weil es vorsätzlich
quält und tötet; das Tier, das
als einziges unvernünftig
handelt, weil es mit Vernunft
begabt ist; das Tier, das noch
immer in über 40 Ländern
der Erde seinesgleichen fol-
tert; das Tier, das seine Art-
genossen tötet, ohne sie auch
zu verspeisen aus Ekel vor
sich selbst; das Tier, das be-
hauptet, alle seien Brüder,
was uns doch sehr an die Ge-
schichte von Kain und Abel

erinnert; das Tier, das als
einziges Müll erzeugt; das
Tier, das sich mit fremden
Pelzen schmückt; das Tier,
das in den Himmel zu kom-
men glaubt, den Himmel
aber zum lebenvernichten-
den Ort verwandelt hat;
kurz, das Tier, das sich für
einen Menschen hält.

Vor vierzig Jahren
wurden in den
Nürnberger Prozessen die
Urteile gefällt. Aus diesem
Anlass brachte das Fernse-
hen DRS den Film «Die
Endlösung» des in Amerika
lebenden Basler Filmemachers
Cohn. Ich habe mir den
Dokumentarfilm an-
sehen. Die Nazipeiniger
haben sich darin keineswegs
tierisch, doch derart inhu-
man benommen, dass ich
junge Deutsche begreife,
wenn sie solche Grausam-
keiten nicht glauben wollen.
So bestialisch können ihre
Väter (und zum grossen Teil
bereits Grossväter) unmög-
lich gewesen sein. Ange-
sichts jener sechs Millionen
Menschen, die auf grauen-
vollste Weise durch den
Menschen ums Leben ge-
kommen sind, und ange-
sichts der Tatsache, dass
auch heute Menschen in vie-
len Ländern auf ähnliche
Weise ihr Leben verlieren,
plädiere ich neben dem
Welttierschutztag für einen
MENSCHENSCHUTZ-
TAG:

Ich fordere mehr Tierliebe
für den Menschen.